

## Erst die Passion dann die Beatles



Die charismatische Dirigentin Judit Marti verlangt von ihrem Chor alles. Musiker v. l.: Roman Pizio, Roland Küng, Clarigna Küng, Christine Baumann, Maria-Christina Meier, (Madlaina Küng verdeckt). (Bild: Maya Schmid-Egert)

**Bevor der «Chor über dem Bodensee» zusammen mit den «Geschwistern Küng» an Ostern die «Toggenburger Passion» von Peter Roth noch einmal aufführt, produziert er eine CD und hat bereits ein neues Projekt gestartet: Beatles-Songs.**

*MAYA SCHMID-EGERT*

WALZENHAUSEN. Samstagsprobe, 17 Uhr im Singsaal der Mehrzweckanlage: 31 Frauen und Männer treffen ein, ziehen routiniert einen Stuhl aus dem Stapel, stellen ihn halbkreisförmig auf, zwei, drei Klaviertöne ertönen, dann stimmt eine Sopranstimme «My Bonny is over the ocean» an. Vierstimmig gesungen, mutiert das Schunkelliedchen zum gehaltvollen Song. Es ist Judit Marti, die hier den Ton angibt. Dirigentin und ausgebildete Sängerin, die mit ihrem Laienchor seit Jahren Erfolge feiert. «Nicht so lahm», feuert sie an, wissend, dass die «Toggenburger Passion», die heute auf dem aussertourlichen Probenplan steht, allen noch viel Energie abverlangen wird. Bis in einer Dreiviertelstunde soll das Warm-up, das auch kinesologische Übungen beinhaltet, abgeschlossen sein, dann wird das bekannte Streichmusikensemble «Geschwister Küng» erwartet.

### **Wieder eine gemeinsame CD**

Die Zusammenarbeit ist nicht neu, man kennt und schätzt sich seit Jahren, teilt die Liebe zur appenzellischen Volksmusik, aber auch zur osteuropäischen, was der gebürtigen Ungarin Marti besonders entspricht. Diverse vergangene Auftritte und die CD «Lieder und Geschichten aus alter Zeit» (altes Liedgut teilweise mit Rap gemixt) prägen diese. Eine weitere steckt in der Pipeline: Die CD zum aktuellen Projekt wird dieser Tage aufgenommen und pünktlich zu Ostern erhältlich sein.

### **Proben mit Biss**

«Du Gott bisch min Hirt» zäuerlets im Singsaal mit Blick über den Bodensee bis Lindau, von der Dirigentin kommentiert mit «noch zu glanzlos». Beim folgenden «Säg, wer isch es gsi» lässt Marti so lange wiederholen, bis die Wut in den Stimmen hockt. Was nun entsteht, ist eine Art Battle zwischen Sopran und Bass, zwischen Pulk und Gott, zwischen irdisch und himmlisch.

«A nicht verschlucken! Nicht so tonlos!», spornst Judit Marti unermüdlich, aber herzlich an: «Ihr wisst, es geht auch um eure Eigenverantwortung.» Dann ein Lob: Das dritte Probenstück, es handelt sich um den «Passions»-Schluss, entlockt ein kurzes «Das war gut».

### **Gewaltige Musik**

Um 17.45 öffnet sich die Tür, die sechs «Geschwister Küng» treten ein, man begrüsst sich kurz, will sich aufs Wesentliche fokussieren. Sopran, Alt, Tenor, Bass werden neu aufgestellt, hinten der Chor, vorne das Streichmusiksextett. Geigen, Cello und Kontrabass werden ausgepackt, was noch fehlt, sind die Beine am Hackbrett. Roland Küng schraubt sie fest. Dann geht's weiter im Takt mit dem Rezitativ «Eweg mit dem», worin der Chor singt: «Dä seit vo sich selber, er sig Gottes Sohn. As Chrüz mit dem! As Chrüz mit dem!» Ein Hetzsong, eindringlich gesungen und gespielt – der gewaltige Klangkörper scheint den Raum, der die Bezeichnung «Saal» knapp noch verdient, beinahe zu sprengen. Judit Marti im Element: Sie wirbelt mit den Armen, schnell vor und zurück, dirigiert, singt, kontrolliert, korrigiert – alles gleichzeitig. Später wird sie sagen: «Nur wenn's herausfordert, ist man auch mit Herzblut dabei.» Peter Roths 1983 komponierte «Passion» ist alles andere als biedere Kirchenmusik. Sie reagiert auf einen aus dem Zweiten Weltkrieg stammenden Bilderzyklus des Wattwiler Malers Willy Fries, der Jesus an Toggenburger Schauplätzen malte: Palmsonntag in Hemberg, Verurteilung in Wattwil, die Kreuzigung nahe des Berges Speer. Die noch immer aktuelle Botschaft: Folterung und Missachtung der Menschenwürde geschieht überall, auch hier. Ketzerisch wagt Roth: Er schuf die einzige «Passion», in der Jesus als Frau dargestellt wird.

### **Es könnte lang werden**

18.20 Uhr: Vier Stücke sind geprobt, jetzt ist es Zeit für eine Pause. 10 Minuten gestattet Judit Marti. Allerdings nur den Sängerinnen und Sängern. Sie selber stimmt mit den Künigs noch den Takt ab. Rein rechnerisch wären jetzt noch zwanzig Stücke zu proben. 24 Stücke umfasst das ganze Werk. Tröstlich: Falls es zu lange werden sollte, bleibt noch die gewohnte Mittwochsprobe.

### **Aufführungsdaten**

Sonntag, 11. März, um 17 Uhr in der Kathedrale St. Gallen; Samstag, 31. März, um 19 Uhr in der evangelischen Kirche Wolfhalden; Sonntag, 1. April, um 17 Uhr in der evangelischen Kirche in Altstätten; Karfreitag, 6. April, um 9.15 Uhr Mitwirkung im Gottesdienst, mit Ausschnitten aus der Toggenburger Passion, in der evangelischen Kirche in Walzenhausen.